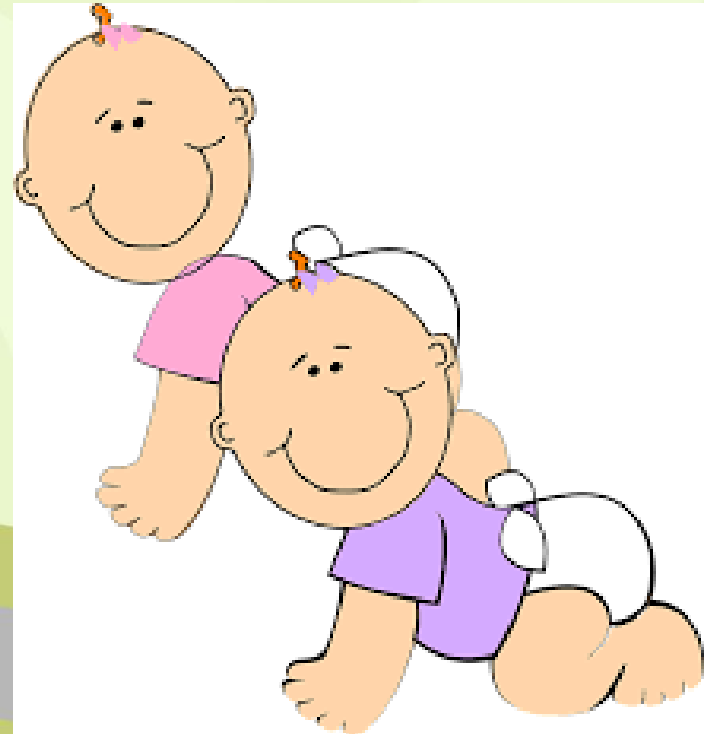


Entdeckergeist in der Krippe

23.2.2018, Schwäbisch Gmünd

Agenda:

- Objektbegegnung im Krabbelalter: Die Schachtel der Woche
- Meilensteine der Entwicklung der „Kleinen“ und der „Großen“ in der Krippe
- Didaktische Herausforderungen
- Aktionstabletts als Möglichkeit der Objekterkundung



Referent:

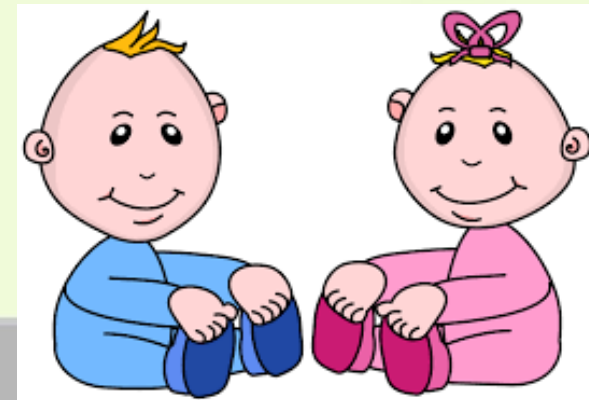
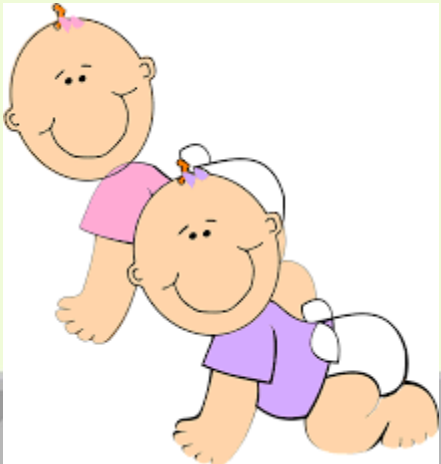
Reinhard Meier-Musahl, Dipl. Päd.
Blumenstraße 3, 79341 Kenzingen
Mail: meier-musahl@t-online.de

Das Kind im ersten Lebensjahr

Was Kleinkinder schon alles können

Eine Bemerkung vorweg:

Ein Sprichwort sagt, „das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“. Um in dieser biologischen Analogie zu bleiben: Es gibt aber gute und schlechte Bedingungen für das Wachstum.

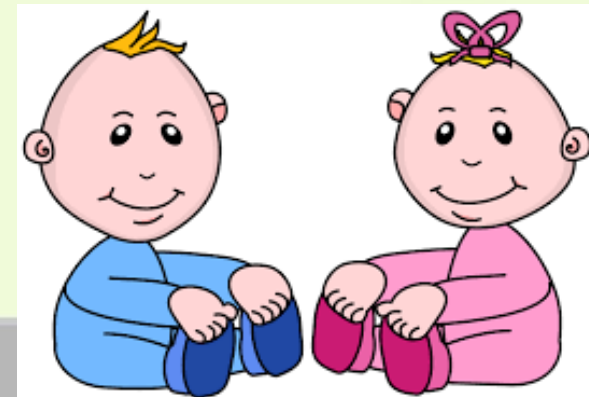
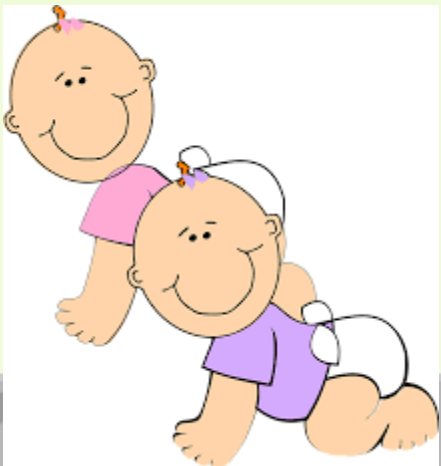


Lernen und sich erinnern

- Schon vor der Geburt könne sich Kinder Dinge merken.
- Mit der „Mobile Studie“ wurde nachgewiesen, dass Kinder vor dem 6. Monat schon einen Ursache Wirkungs Zusammenhang erkennen.
- Mit 4 bis 5 Monaten verfügen die Babys nach Pauen/Roos über die Objektpermanenz.
- Gegen Ende des ersten Lebensjahres suchen die Kinder aktiv nach Gegenständen, die gerade nicht sichtbar sind.

Was kann man tun:

Immer wieder Suchaufgaben, die das Erinnerungsvermögen auf die Probe stellen und die Kinder herausfordern, sich die Position von Objekten zu merken.

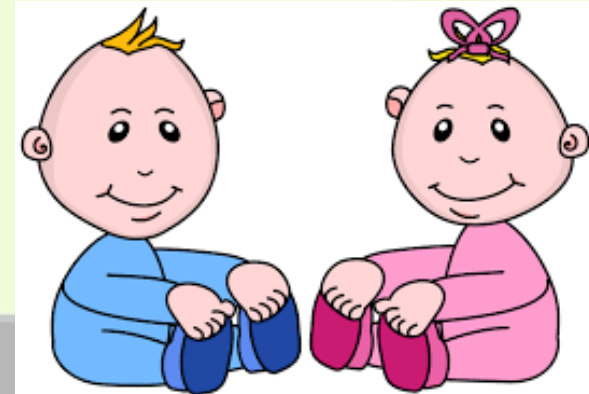
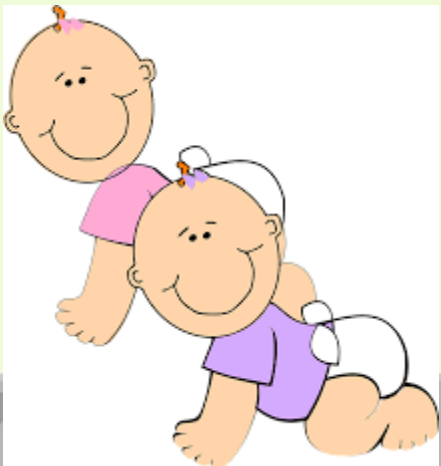


Erfahrungen ordnen und Abstraktionen bilden

- Mit 4 Monaten können die Baby zwischen belebten Objekten (Tier - Menschen) und unbelebten Objekten unterscheiden.
- Mit 7 bis 8 Monaten können die Kinder zwischen Mensch und Tier unterscheiden (kategoriale Wahrnehmung)
- Mit Beginn des zweiten Lebensjahres finden die Kinder Freude daran Dinge zu ordnen.
- Mit 6 Monaten erwarten Säuglinge, dass sich nur Lebewesen alleine bewegen können.

Was kann man tun:

Objekte unterschiedlicher Kategorien anbieten. Kinder sortieren und ordnen lassen. Objekte austauschen, neu kombinieren.

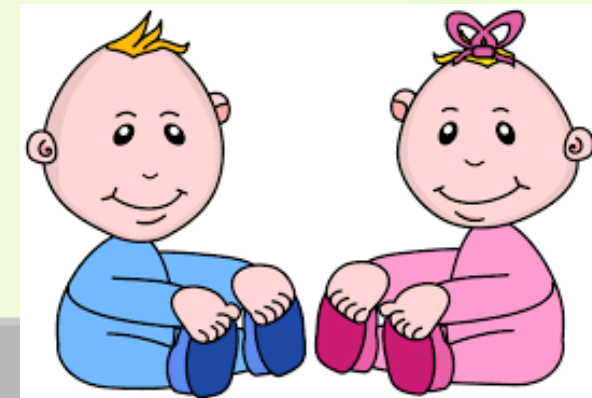
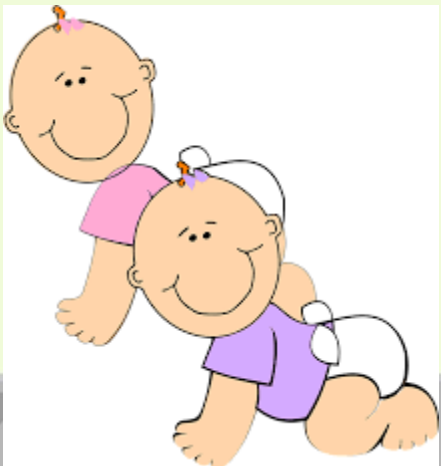


Mathematisches Wissen der Kleinkinder

- Säuglinge können Mengen von 1 bis 4 Objekten mit einem Blick erfassen.
- Die Forschung ergab, dass dies den Kindern allerdings nur mit Mengen bis maximal 4 diskreten Gegenständen gelingt.
- Im zweiten und dritten Lebensjahr entwickelt sich dann die Fähigkeit zum echten Zählen.
- Dazu ist es notwendig, dass das Kind die verschiedenen Teilkompetenzen, die zum Zählen dazugehören kennt und versteht (die Zahlenwörter kennen und verstehen, dass eine Zahl nicht der Name für ein Objekt ist, das Abfolge Prinzip, Eins-zu-eins-Prinzip, Variabilitätsprinzip, Kardinalprinzip)

Was kann man tun:

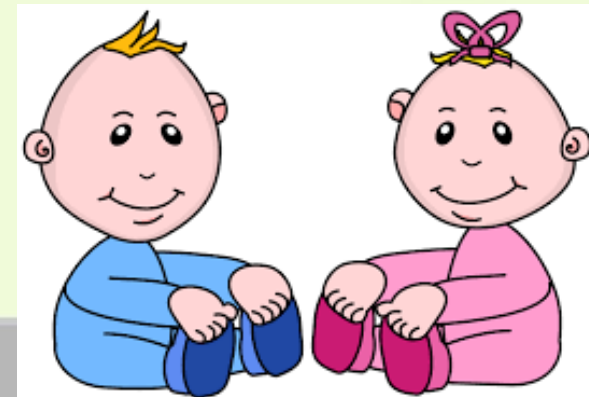
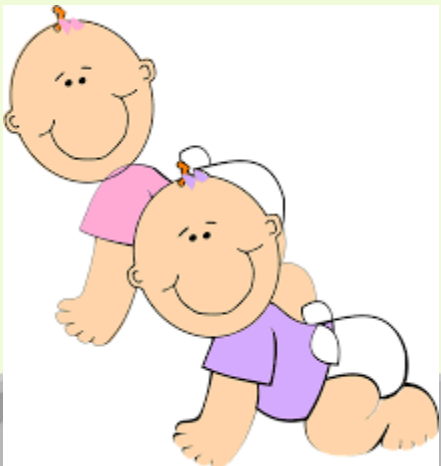
- *Die verschiedenen Teilkompetenzen in getrennten Übungen dem Kind anbieten*
- *Bei kleinen Zahlenmenge (bis 4) bleiben, bis das Kind das Konzept der Zahl versteht*
- *Im Alltag das Kind mit dem Zählen konfrontieren (Treppensteigen, Tischdecken, etc.)*
- *Reime, Fingerspiele und Lieder, die einen Bezug zur Zahl haben.*



Wie kommen die Babys zu all diesen Kategorien

Eine These: Die Kernwissenhypothese

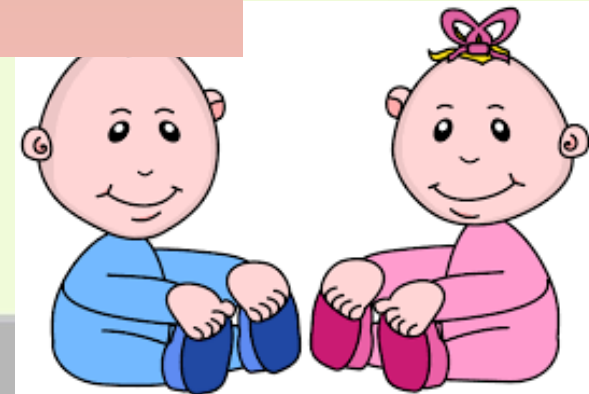
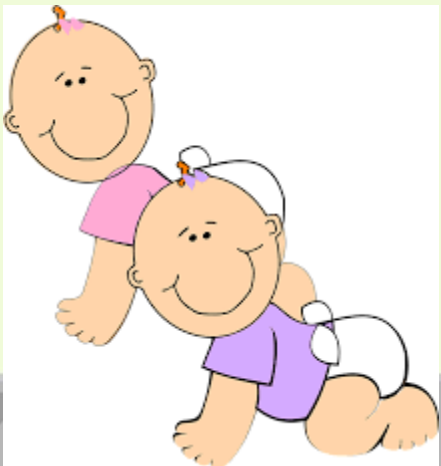
Für bestimmte Bereiche (Physik, Mathematik, Psychologie) wird ein angeborenes Kernwissen angenommen, das durch weitere Erfahrungen angereichert wird.



Einige Beispiele aus der Säuglingsforschung, die die Kernwissensthese stützen:

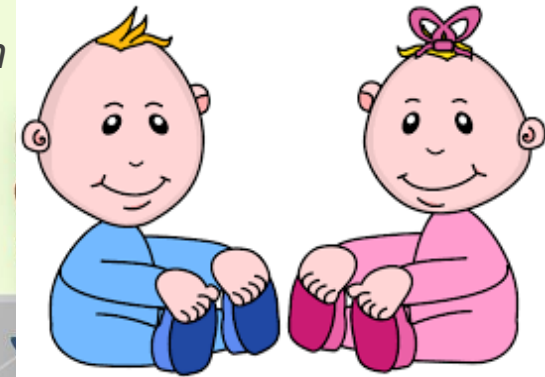
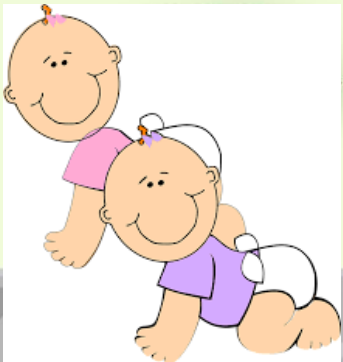
Physikalisches Wissen mit wenigen Wochen:

- Materielle Gegenstände existieren kontinuierlich in Raum und Zeit.
- Zwei Objekte können niemals den gleich Raum einnehmen.
- Ein unbelebter Gegenstand sich nicht plötzlich teilt oder mit einem anderen Gegenstand verschmilzt.
- Unbelebte Gegenstände nur durch äußere Kräfte sich in Bewegung setzen können.



Kernaussagen zur Entwicklung der Kognition im ersten Lebensjahr

- Kinder unter einem Jahr sind schon zu komplexen geistigen Leistungen fähig. Entwickeln im ersten Jahr die Objektpermanenz
- Das Denken entsteht nicht primär durch motorische Aktivitäten, sondern vor allem durch die genaue und differenzierte Wahrnehmung und die Weiterverarbeitung von Informationen.
- Babys interessieren sich aus intrinsischen Motiven für ihre dingliche Umwelt. Die Bindungs-Beziehungspersonen geben allerdings einen wichtigen Anstoß.
- Kinder brauchen die soziale und emotionale Referenzierung (*Rückversicherung über die Bewertung des Objektes oder der Situation durch die Bezugsperson*)
- Zum Kinder sind besonders dann an Objekten interessiert, wenn dies in der Triadischen Aufmerksamkeit erfolgt (*Kind und Bezugsperson wenden sich gemeinsam einem Objekt zu*)





Die Wahrnehmung ist Stimulator und Auslöser für die geistige Entwicklung



Was Kinder brauchen

Prof. Heinen,
Entwicklungsneurologe

- Authentizität/ Fürsorge/ Zeit sind wichtige Grundbedingungen, damit sich das Kind mit seinen Entwicklungsaufgaben beschäftigen kann
- Beobachte was sich entwickelt – und beantworte das, was sich entwickelt



Prof. Aschersleben,
Entwicklungspsychologin

- Wichtig ist eine sichere Bindung zu einer primären Bezugsperson; allerdings kann ein Kind weitere Bindungen aufbauen
- Bezugspersonen müssen kontingent (sich berührend) reagieren = sofort und angemessen auf das Interaktionsangebot des Kindes reagieren

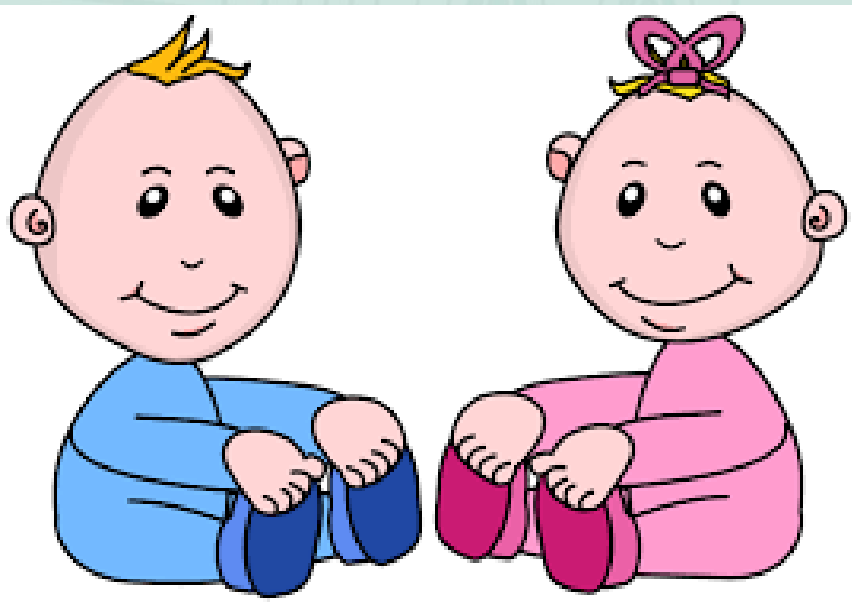
Prof. Anna Braun
Neurobiologin

- Frühe Erfahrungen sind wie Fußabdrücke, die ein Leben lang im Gehirn vorhanden sind
- Positive Gefühle und Erfolgserlebnisse spielen beim Lernen eine große Rolle – sind Grundbedingungen nachhaltigen Wissens



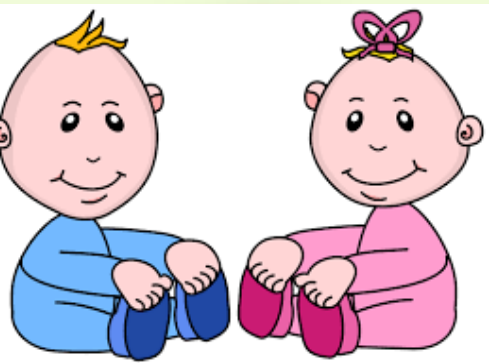
Aus: DVD „Planet wissen“: Wie entwickeln sich Babys in den ersten drei Lebensjahren

Das Kind im zweiten und dritten Lebensjahr



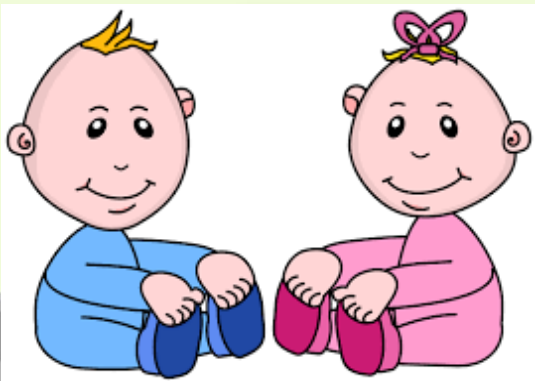
Die Anfänge des Denkens

- Denken setzt eine geistige Objektrepräsentation voraus.
- Die Objektrepräsentation entwickelt sich in kleinen Schritten
- Von Denken im eigentlichen Sinne wird erst gesprochen, wenn Kinder sich aktiv erinnern können: Vom reinen Wiedererkennen (recognition) über Habituation zum aktiven Erinnern (recall) (Meinung der Forscher variiert von 2 Mon. bis ins zweite Lebensjahr)



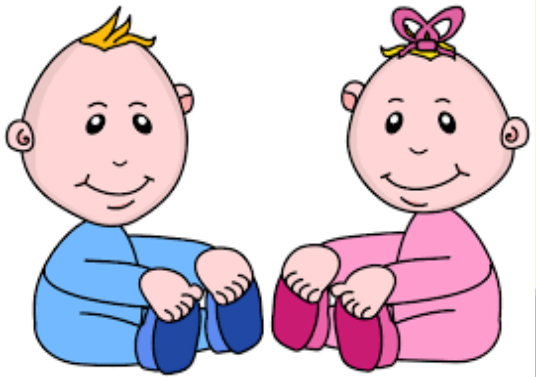
Themen, mit den sich die Kinder beschäftigen und grundlegendes Wissen erwerben:

- Physikalisches Wissen über die unterschiedliche Beschaffenheit von **Materialien** (weich, hart, steil, flach, heiß, kalt, schwer leicht) und über einfache statische und mechanische Zustände)
- Wissen über räumliche und zeitlich Zusammenhänge (eine Ball kann rollen, Klötze kann man aufstapeln, etc.)
- Ursache-Wirkungs Wissen
- Permanenz Wissen über Personen und Objekte



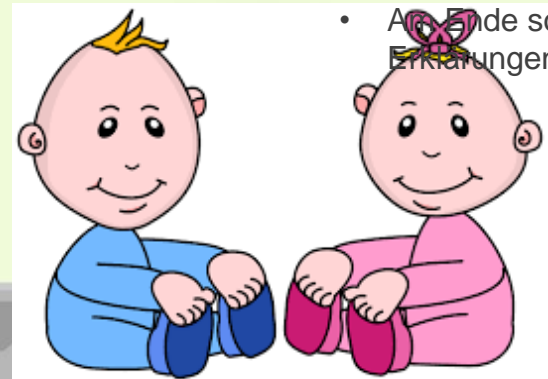
Nach Bostelmann lassen sich folgende Spielthemen finden:

- Rotation entdecken: bewegen, rollen, drehen, kreiseln
- Dinge fortbewegen: Der Transport
- Alles will nach unten: Die Fall – Linie
- Das Verstecken: nicht mehr sichtbar heißt nicht weg
- Das Verbinden: aus zwei Dingen wird eins



Naturwissen in der Krippe – Aufgaben der Erzieherin:

- Wygotski (*Stufe der nächsten Entwicklung*) drückt es so aus: Krippkinder kommen von der Situation zum Gedanken. Erst im Kindergarten kommen die Kinder vom Gedanken zur Situation. Das zeigt ein wichtiges didaktische Prinzip in der Krippe: **Kinder wollen Objekte und ihre Eigenschaften entdecken und darüber sprechen. Alles muss sich aus der unmittelbaren Anschauung ergeben.**
- Gegen Ende des ersten Lebensjahres sind die Kinder zur Triadischen Aufmerksamkeit fähig. Das eröffnet völlig neue Möglichkeiten bei der kognitiven Entwicklung der Kinder und des Lernens. Enge verbunden ob und was gelernt wird ist Folge des sozialen – emotionalen Referenzierens. **Das heißt: eine gemeinsame Objekterkundung von Kind und Erzieher hat eine andere Qualität bei der Objektverarbeitung als wenn das Kind alleine gelassen wird.**
- **Beobachte was sich entwickelt – und beantworte das, was sich entwickelt** (Prof. Heinen, Entwicklungsneurologe)
- Das Lernen geschieht zunächst implizit: Handlungen werden abgespeichert im prozeduralen Gedächtnis.
- Die Handlung muss von den Kindern selbst vollzogen werden können.
- Eine die Handlung begleitende verbale Interaktion quasi über die Schulter ist wenig sinnvoll. Kinder können sich nur auf den Sprechenden oder das Objekt konzentrieren. Über das „Blickdreieck“ und die „triadische Aufmerksamkeit“ muss zuerst zwischen Kind und Erzieherin geklärt werden, über was wir sprechen
- Am Ende sollte allerdings Beobachtetes mit den Kindern besprochen werden: Dabei bleibt es auf der Phänomen Ebene. Erklärungen sind unangebracht.



Vgl. Wygotski. Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit, Seite 264

Aktionstabletts / Aktionswannen als Möglichkeit der gezielten Objektbegegnung

Was ist ein Aktionstablett?

Die Aufmerksamkeit des Kindes wird auf ein bestimmtes Phänomen aus dem Naturwissen gezielt hingelenkt (größer kleiner, ordnen nach Kategorien, etc.).

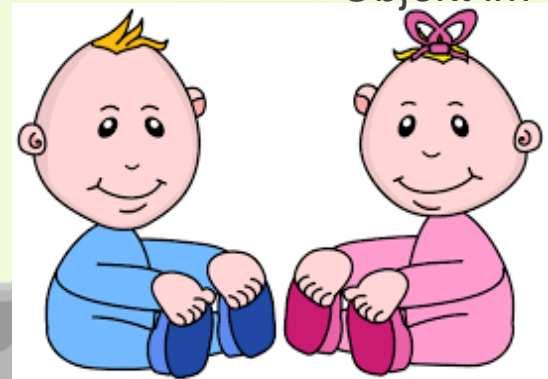
Alles die Aufmerksamkeit störende wird beiseite geräumt.

Die Erzieherin verfolgt mit dem vorbereiteten Material eine bestimmte Idee – gibt dem Kind aber Raum andere Explorationserfahrungen zu machen.

Es gilt die Regel (in der Regel), dass nichts hinzugeholt wird.

Das Kind kann sich so lange und in seiner eigenen Idee mit den Materialien beschäftigen.

Beides ist möglich: Das Kind beschäftigt sich alleine oder die Erzieherin wendet sich dem Objekt im Sinne des sozialen – emotionalen Referenzierens zu (Triadische Aufmerksamkeit)



Für die Präsentation verwendete Quellen:

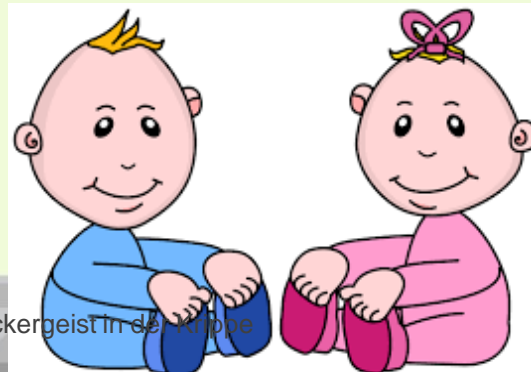
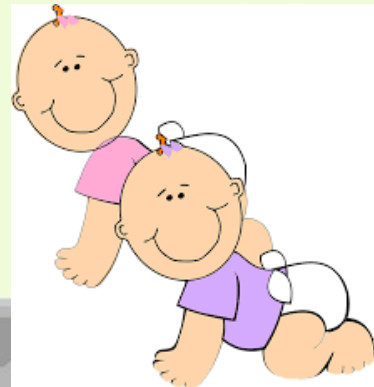
- Pauen/ Roos: Entwicklung in der ersten Lebensjahre (0-3 Jahre). Ernst Reinhardt Verlag, 2013
- DVD: Sabine Pauen. Soziale Entdecker in Windeln. Wie andere Menschen unsere Objektverarbeitung schon im Säuglingsalter prägen. Auditorium Verlag 97359 Schwarzach. Es handelt sich um die Wiedergabe eines Vortrags, der allerdings mit vielen Forschungsvideos angereichert ist. Man erhält guten Einblick in die Säuglingsforschung.

Frau Pauen ist derzeit die renommierte Wissenschaftlerin für dieses Thema.

- Kasten, Hartmut: 0-3 Jahre. Entwicklungspsychologische Grundlagen. Cornelsen 2011
- Zu den Aktionstablets diverse Bücher von Bostelmann Antje / Fink
- Kraska/ Teuscher: Naturwissenschaftliche Bildung in der Kita. Ernst Reinhardt Verlag, 2013

Weitere Buchempfehlungen für die Krippe als Entdeckerraum:

- Prüver Mirjam: Lernwerkstätten für 0-bis 3 Jährige. Cornelsen, 2014
- Dieken van Christel und J. Dieken: Ganz nah dabei – Raumgestaltung in Kitas für 0-bis 3Jährige (auch als DVD)
- Bostelmann, Antje: Praxisbuch Krippenarbeit,. Verlag an der Ruhr. O.J.
- Raumerkundungsbuch, Carl Link , 2009



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

